

49. Jahrgang  
2 August 2021



# *Süd- niedersachsen*



Südniedersachsen · Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Alle Adressen auf einen Blick

Anfragen und Anregungen können Sie an eine der folgenden Adressen richten. Mit Buchbestellungen zum Vorzugspreis aus unserer Schriftenreihe wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende, bei Adressen- und Kontenänderungen oder Beitritten an den Kassenwart. Nutzen Sie für einen Beitritt gerne unser Online-Formular.

**Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.**

Postfach 1104  
37141 Northeim  
E-mail: ash-vorstand@gmx.de

**Vorsitzende**

Dr. Gudrun Pischke  
Über dem Schäferort 17  
37120 Bovenden  
Tel. 0 55 93/93 73 67  
dr.pischke@gmx.de

**stellvertr. Vorsitzender**

Johannes Klett-Drechsel  
Kampweg 2  
37186 Moringen  
Tel.: 0 55 55/416  
info@kunsttoepferei.de

**Kassenwart**

Dieter Klingsöhr  
Grüne Tanne 30  
37539 Bad Grund  
Tel. 053 27/22 90  
klingsoehrfam@aol.com

**Schriftführerin/ Homepage und Presse**

Evelin Martynkewicz  
Am Kreuzberg 21  
37191 Katlenburg-Lindau  
Tel. 05552/7596  
evelin@martynkewicz.de



**Unsere Internetadresse lautet: [www.heimatforschung-suedniedersachsen.de](http://www.heimatforschung-suedniedersachsen.de)**

**Vorstand:**

Dr. Gudrun Pischke (Harste, Vorsitzende), Johannes Klett-Drechsel (Fredelsloh, stellv. Vorsitzender), Dieter Klingsöhr (Bad Grund, Kassenwart), Evelin Martynkewicz (Suterode, Schriftführerin), Dr. Maria Baalman (Gleichen), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Heike Grobis (Osterode), Rolf Gruschinski (Klein Schneen), Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Elvershausen), Dr. Gerald Könecke (Großenrode), Dr. Niels Petersen (Göttingen), Klaus-Jürgen Schmidt (Osterode), Tobias Uhlig (Hannover)

**Impressum**

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Sitz: 37154 Northeim, Geschäftsstelle: Entenmarkt 3

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Evelin Martynkewicz MA, Dr. Gudrun Pischke

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.

Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Kassel Göttingen IBAN DE92 52090000 0041262001 BIC GENODEF1GOE

Kreissparkasse Northeim IBAN DE76 26250001 0100 0328 79 BIC NOLADE21NOM

Spenden an die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten können.

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt  
[www.meckedruck.de/suedniedersachsen](http://www.meckedruck.de/suedniedersachsen) ISSN 2199-7799



*Titelbild: Der Konventflügel, der westlich im rechten Winkel an den prächtigen Abtflügel, hier rechts im Bild, anschließt. Mittig in der Südfassade ist ein Werkstein mit der Jahreszahl 1733 eingelassen (Foto: Tobias Uhlig 2021).*

**Inhalt***Thomas Blumenstein*

Die Wüstung Eichenberg in der Gemarkung Fuldatal-Wahnhausen – Ein Lehen der Herzöge von Braunschweig ..... 50

*Günther Gebhardt*

Die Glashütte am Bramwald bei Hemeln ..... 55

*Wilhelm Denninger*

Die Grenzsteine im Streitforst von 1810 an der einstigen welfisch-plessischen Grenze ..... 61

*Peter Eckebrecht*

Der Wandel im Umgang mit dem Tod..... 67

*Niels Petersen*

„Hansestraßen“ durch Südniedersachsen – Digitale Karte veröffentlicht..... 69

*Tobias Uhlig*

Bildungszentrum mit Wasserproblemen – Archäologie am Kloster Lamspringe ..... 71

*Klaus-Jürgen Schmidt*

Aus dem Inhalt 2020 erschienener Jahrbücher und Zeitschriften, Nachtrag ..... 74

Aus den Fachgruppen ..... 76

Geschichte ..... 76

Geografie und Landeskunde ..... 76

Bauerhaltung und Denkmalpflege ..... 77

Plattdeutsche Sprache und Literatur ..... 77

Volkskunde..... 77

Familienkunde ..... 78

Der Vorstand informiert ..... 79

Glückwünsche und Mitgliederbewegung ..... 79

Berichte und Informationen ..... 79

Für Sie gelesen ..... 81

Neue Bücher ..... 82

Termine ..... 86

Mitarbeiter der Zeitschrift ..... 87

*Gudrun Stutz*

Impen ..... 88

Fachgruppen ..... 88

**Liebe „Südniedersachsen“-Leserinnen und -Leser,**

da in Zeiten der Pandemie viele Veranstaltungen ausfallen, bleiben uns zur Mitgliederkontaktpflege nur unsere Homepage, Rundbriefe der Fachgruppen und unsere Zeitschrift „Südniedersachsen“. Mit digitalen Formaten der vereinsinternen Kommunikation haben wir kaum Erfahrungen gesammelt, um hier aktiver werden zu können. Zwar ist direkter Kontakt auch bei der Vermittlung regionaler Kenntnisse für die Heimatforschung und -pflege und damit für eine Identifikation mit Südniedersachsen kaum ersetzbar, aber es bleibt uns als wichtiges Kommunikationsorgan z. Zt. vor allem unsere Zeitschrift: Etwa die Hälfte des Umfangs eines Heftes widmet sich regelmäßig dem Vereinsleben und der inhaltlichen Arbeit in den Fachgruppen. Mit unseren Serviceleistungen

„Neue Bücher“, „Termine“ und „Inhalte anderer Zeitschriften und Jahrbücher“ blicken wir über unseren „Tellerrand“ und leisten so einen Beitrag zu einem interregionalen Gedankenaustausch. Im Mittelpunkt dieses Heftes stehen nun sechs Artikel mit Informationen über Orte, Vorkommnisse und Lebens- und Arbeitsverhältnisse vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Erfreulicherweise werden gegenwärtig etliche einschränkende Bestimmungen zurückgenommen, so dass wir und die anderen Heimat- und Geschichtsvereine wieder mehr Treffen und Exkursionen durchführen können. Im Heft finden Sie dazu schon eine Reihe von interessanten Angeboten. So hoffen wir auf eine erfolgversprechende Belebung unserer Arbeit.

Gerd Busse

Thomas Blumenstein

## Die Wüstung Eichenberg in der Gemarkung Fuldata-Wahnhausen – Ein Lehen der Herzöge von Braunschweig

1795 schrieb Johann Christian Martin in der Landesbeschreibung von Niederhessen zu dem zwischen Simmershausen, Rothwesten und Wahnhausen auf dem Eichenberg befindlichen Gut Eichenberg, das sich ohne Gebäude im Besitz derer von der Malsburg befand: „Ehemals soll daselbst ein Dorf gestanden haben, wovon die Spuren noch in dem Kirchhof vorhanden sind.“<sup>1</sup> Wo diese Wüstung genau lag und wie sie hieß, teilte er nicht mit. Später ist sie auch als Wüstung Obernspeeel bezeichnet und mit dem Dorf Eichenberg der Gemeinde Neu-Eichenberg verwechselt worden.

Georg Landau ordnete diese Wüstung in dem 1858 erschienenen Buch über die wüsten Ortschaften in Kurhessen unter den Wüstungen im Amt Ahna ein, und zwar als bei dem inzwischen errichteten Hof Eichenberg liegende Wüstung Obernspeeel. Dazu schrieb er: „Obernspeeel, auf dem Eichenberge, ≠ Stunde von dem Hof Eichenberg, sowie von Rothwesten und Knickhagen. Man zeigt noch die Grundmauern der Kirche. Die Feldflur gehört theils nach Eichenberg, theils nach dem ∞ St[unde] entfernten Wahnhausen“.<sup>2</sup> Nach Martin und Landau wurde diese Wüstung auch von anderen Autoren erwähnt.<sup>3</sup>

Die Stelle der Kirche lässt sich anhand der Karten von 1726 und 1736<sup>4</sup> etwa 400 Meter südöstlich vom Hof Eichenberg dicht östlich des nördlichen oberen Endes des zur Fulda hinabführenden Rehgrabens in der Gemarkung Wahnhausen (Gem. Fuldata, Ldkr. Kassel) festlegen, genau dort, wo sich in früherer Zeit eine Sandgrube befand, in den 1990er Jahren ein Schredderplatz und wo seit 1995 eine große Kompostieranlage liegt.<sup>5</sup> Die Kirchstelle wurde wohl schon durch den Sandabbau zerstört. Eine 2019 durchgeführte Suche nach Keramikscherben rings um die Stelle der einstigen Kirche im

Acker- und Wiesengelände, mit denen die zu der Kirche gehörende Dorfstelle hätte nachgewiesen werden können, brachte keinen Erfolg. Dennoch ist wegen der einst hier befindlichen Kirche nicht daran zu zweifeln, dass die zugehörige Siedlung nahebei lag.

2019/20 erbrachte eine durch die Begehung ausgelöste kleine archivalische Studie, dass die hier gelegene Wüstung keineswegs Obernspeeel hieß, sondern dass es sich um eine bisher unbekannte Wüstung mit Namen Eichenberg handelt. Es war etwas merkwürdig, dass eine oben auf dem Eichenberg, dicht südöstlich des ehemaligen Malsburgischen Hofes Eichenberg gelegene Wüstung Obernspeeel benannt worden sein sollte. Der Ort Speel, bei dem es sich dann um Niederspeeel handeln müsste, liegt etwa einen Kilometer östlich auf der anderen Fuldaseite, so dass eine topographische Beziehung beider Orte nicht zu erkennen ist.

Einen ersten Hinweis auf eine dem Namen nach bisher unbekannte Wüstung Eichenberg brachte ein im Hessischen Staatsarchiv Marburg befindliches Schreiben von Hermann von der Malsburg aus dem Jahr 1553, in dem es heißt:

*Euch, lieber her stadhalter, günstiger schwager, ich kann euch nicht bergenn, daß die hertzogenn vonn Braunschweigk meynen vatter Otten vonn der Malspurck denn Eychenbergk unnd das dorff Eychenbergk, anoch die wustenunge, und alle ihnn und zugehorung, hohe und niedergerechtigkeyten, wie sie nahmen haben mogen, nach seynem nutzen zuegebrauchen gegeben. Biß solange, daß Ruschepole sterbe, alß dann solle meym vatter seliger dasselbige gueth habenn unnd solle der Eychenbergk, wie er meym vatter zugestelt, widerumb ihnn die kammer zue Münden gefallen. – Nhunn dregeth des Ruschepolen gueth alle jar mir alß erbzins virthel frucht mehr dann der Eychen-*



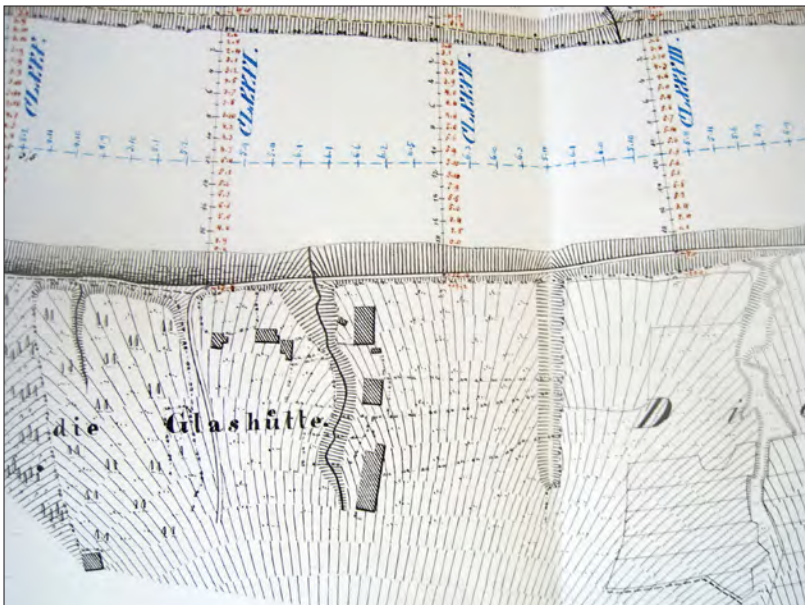
- 18 Eisenträger, Margarete, Das Land links der Fulda, in: Eisenträger, Margarete / Krug, Eberhard, Territorialgeschichte der Kasseler Landschaft. Nebst Beiträgen von Edmund E. Stengel (Schriften des Instituts für geschichtliche Landeskunde von Hessen und Nassau 10), Marburg 1935, S. 99, Anm. 50. – In dem Vertrag von 1575 heißt es dazu: *Dagegen wir landgraf Wilhelm und unnser erben die jagt unndt das gleid uf dem Eichenberge [...] unverhindert behalten sollen, vorbeheltlich uns herzog Erichen des eigenthumbs unnd unsern lehenmannen, den von der Malsburg, der geniessung ihrer lehensgerechtigkeiten am Eichenberg, die obrigkeit aber uber denselben Eichenberg soll uns beiden fursten zu Braunschweig und Hessen gemein bleiben* (Eisenträger/Krug 252 Nr. 3, Abschnitt III). Außerdem wurde vereinbart: *Es soll auch am Eichenberge umb verhuetzung willen alles kunftigen gezencks kein dorferbeuuet noch andere gebew des orts anzurichten verstattet werden* (ebd., Abschnitt VI).
- 19 StA Marburg, Bestand 3, Nr. 1162.
- 20 NLA Hannover, Kartensammlung, Nr. 22 k Wahnhausen 1 pg.
- 21 NLA Hannover, Kartensammlung, Nr. 72 H/13 k.
- 22 Eisenträger, (wie Anm. 18), S. 98 (mit Hinweis auf zwei Verträge von 23. Dezember 1831 und 3. Februar 1832 in Anm. 41).
- 23 Landau, Georg, Beschreibung des Hessengaues (Beschreibung der deutschen Gauen 2), Kassel 1857, 2. unveränderte Aufl. Halle 1866; Nachdruck Walluf 1974, hg. von Dieter Carl, Vellmar 1999, S. 78.
- 24 Urkundenbuch Herzöge von Braunschweig und Lüneburg (wie Anm. 7), Nr. 45, Bl. 4.
- 25 NLA Wolfenbüttel, Bestand Urkunden 60 Grafen zu Regenstein und Blankenburg, Nr. 140 von 1494, Nr. 159 von 1515, Nr. 186 von 1531. – S. a. Flentje /Henrichvark, Lehnbücher (wie Anm. 7), S. 135.
- 26 Küther, Waldemar, Bearb., Historisches Ortslexikon des Kreises Witzenhausen (Historisches Ortslexikon des Landes Hessen, Regierungsbezirk Kassel 1), Marburg 1973, S. 27 (s. v. Eichenberg (nach Sudendorf Nr. 45)).
- 27 So auch von Flentje /Henrichvark, Lehnbücher (wie Anm. 7), S. 134.
- 28 750 Jahre Eichenberg 1258-2008, Chronik. Festausschuss der Eichenberger Jubiläen 2008.
- 29 Küther, Ortslexikon (wie Anm. 26), S. 27.

Günter Gebhardt

## Die Glashütte am Bramwald bei Hemeln

Seit 1767 besteht zwischen Hemeln und Bursfelde an der Weser die Siedlung Glashütte. Hier ging 1768 die erste ortsfeste Glashütte der Region in Betrieb. Gründer waren zwei Angehörige der bekannten Glasmacherfamilien Ständer (auch Stender) und Kauffel (auch Kauffeld). Die Hütte stellte an-

fangs grünes Hohlglas und Fensterglas her, ging bald auch zur Produktion von Weißglas über. Die Kunden erhielten die Produkte der Glashütte teils auf dem Landweg, zumeist jedoch mit dem Schiff weserabwärts. Das Werk wurde 1829 aufgegeben, hatte um 1848 eine kurze, zweite Betriebsphase. Für die Be-



Lage der Glashütte um 1770 (NLA H, Kartensammlung Karte Bursfelde 21k/2pm = 1842 von W. Lahmeyer).

Wilhelm Denninger

## Die Grenzsteine im Streitforst von 1810 an der einstigen welfisch-plessischen Grenze

### Historie der versteinerten Grenze

Die Besitzverhältnisse im Bereich des etwa 375 Hektar großen Forstortes Streitforst, der südöstlich unter dem Hünstollen zwischen diesem und den Wiesen des Weißwassertals in unmittelbarer Nähe zur Ortschaft Bösinghausen liegt, waren besonders in der Zeit nach 1571 strittig zwischen der Herrschaft Plesse der Landgrafen von Hessen-Kassel und dem welfischen Amt Harste bei Göttingen.<sup>1</sup> Dieses Gebiet wurde sowohl von den Welfen als auch von den Landgrafen beansprucht.<sup>2</sup> Daher auch der Name Streitforst. Bei den langen und erbittert geführten Streitigkeiten fanden allein in der Zeit von 1571 bis 1615 vier Förster gewaltsam den Tod.<sup>3</sup> 1578 wurde der Förster Heinrich Dieckmann aus Weende vom calenberg-göttingischen Amt Harste von Schützen des ersten hessi-

schen Försters Dietrich Plesse erschossen. 1580 kamen der hessisch-plessische Oberförster Hans von Lauenstein und der welfische Förster Jobst Balzer vom Amt Harste bei einer wilden Schießerei im Streitforst zu Tode.<sup>4</sup> Bei einer erneuten Auseinandersetzung Ostern 1615 wurde der aus Renshausen stammende Lips Müller erschossen.<sup>5</sup> Beim Sammeln von Brennholz im Streitforst kam ein Einwohner aus Bösinghausen bei Handgreiflichkeiten mit einem plessischen Förster zu Tode.<sup>6</sup> Auf Grund dieser Vorkommnisse einigte man sich im Göttinger Interimsvertrag vom 30. April 1616 auf eine *Interims-Teilung* des Gebietes mit einer vorläufigen Grenze.<sup>7</sup> Trotzdem kam bei einem erneuten Grenzstreit im Jahre 1787 ein weiterer Förster zu Tode. Die Mordstelle ist in der Forstkarte des Roringen Waldes von 1799 einge-

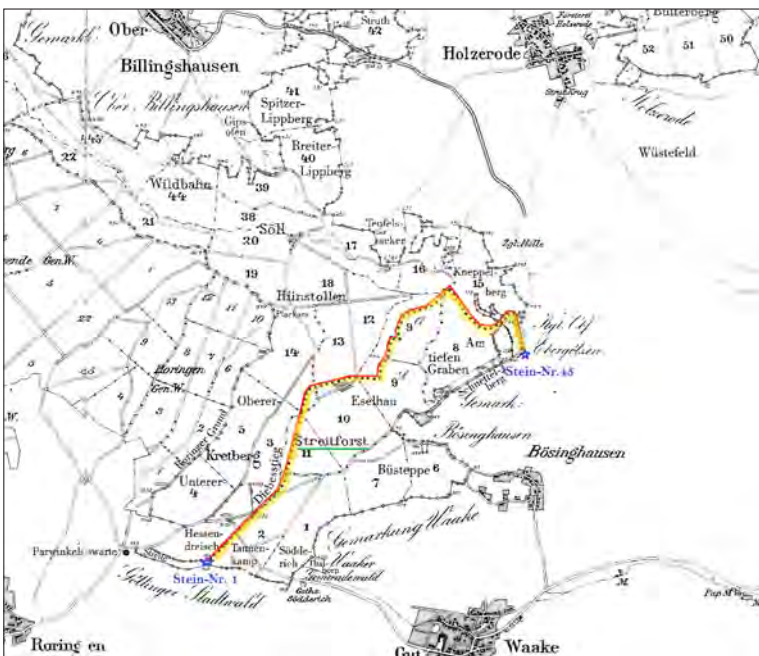


Abb. 1: Bearbeiteter Ausschnitt einer Forstkarte des ehemaligen Staatlichen Forstamtes Bovenden mit Verlauf der Streitforstgrenze (rotgelb) vom Stein 1 bis zum Stein 45. (aus: Wagenhoff, Albrecht, *Der Wald der ehemaligen Herrschaft Plesse, seine frühere Nutzung und seine heutige Bewirtschaftung*, in: *Plessearchiv* 23 (1987), S. 104-105).

23 Scherwitzky, Herrschaft Plesse (wie Anm. 7), S. 33.

24 Niedersächsisches Denkmalschutzgesetz vom 30. Mai 1978, Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt 1978, S. 517.

25 Wald, der sich ohne forstwirtschaftliche Eingriffe eigendynamisch zum Urwald von morgen entwickeln darf.

26 Meyer, Peter, Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Email v. 15.02.2021.

Peter Eckebrecht

## Der Wandel im Umgang mit dem Tod

Während eines geistigen Streifzugs durch meine Kindheit und durch den Ort Gustedt, in dem meine Eltern mit mir die ersten fünf Jahre meines Lebens verbrachten, stellte sich mir die Frage, was aus dem alten Totenwagen geworden ist. Er hatte in einem Seitenraum des Spritzenhauses seinen Stammplatz. Leichenhallen gab es damals auf den Friedhöfen der späteren Samtgemeinde Baddeckenstedt noch nicht. Mit dem Bau der Leichenhalle 1965 änderte sich einiges. Seitdem wird der mit Kränzen und Blumen dekorierte Sarg nicht mehr am Tage der Beerdigung auf dem Totenwagen vom Wohnhaus zum Friedhof gefahren. Auch gibt es seitdem keinen Trauerzug mehr, der dem Totenwagen folgt. Das Abschiednehmen beschränkt sich auf das Geschehen unmittelbar auf dem Friedhof und auf die anschließende Feier mit Angehörigen und Freunden. Ist dieser Wandel ein Verlust? Oder bedeutete er einen Fortschritt, wie er in der Stadt schon lange vorher eingetreten ist?

Es fällt auf, dass sich dieser Wandel in den 1960er Jahren in dem Zeitraum vollzogen hat, in dem die letzten als Arbeitstiere verbliebenen Pferde durch Traktoren abgelöst wurden. Ich will den Schwerpunkt meiner Zeitreise auf die Epoche vor dieser Umstellung legen und durch die Schilderung eigener Erlebnisse und Überlieferungen innerhalb meiner Familie veranschaulichen.

Der nach Angaben des Ortsheimatpflegers Hans-Joachim Lüer bis 1847 benutzte Kirchhof befand sich wie in fast allen Dörfern Deutschlands auch in Gustedt in der Dorfmitte neben der Kirche. Aus Platzmangel waren damals auch Bestattungen übereinander üblich, außerdem waren die Liegezeiten relativ kurz. Dies war mit den entstehenden

Hygienevorstellungen nicht mehr vereinbar. Daher wurde Mitte des 19. Jahrhunderts ein neuer Friedhof am Rande des Dorfes angelegt. Aber auch dort sind nach Lüers Angaben Bestattungen nur bis 1895 bekannt. Danach wurde der bis heute genutzte Friedhof 400 Meter außerhalb des Dorfes und 700 Meter von der Dorfmitte entfernt angelegt. Sein ältestes Grab aus dem Jahre 1892 ist noch erhalten.

Der oben offene, aus einem alten Kutschwagen umgebaute Totenwagen war seinerzeit nötig geworden, weil der Sarg mit dem Toten am Tage der Beerdigung den weiten Weg vom Wohnhaus zum Friedhof zurücklegen musste.

Auf diesem neuen Friedhof herrscht kein Platzmangel, sodass Liegezeiten auch verlängert werden können. Bis in die 1970er Jahre befanden sich auf einem Teil der Friedhofsfläche Kindergräber aus der Zeit um 1900. Hier lag auch das Grab von Amanda, der Schwester meines Großvaters. Sie war 1894 zwei Wochen vor ihrer Konfirmation an Diphtherie gestorben. Damals gab es gegen diese Seuche, die hauptsächlich Kinder heimsuchte, noch kein Mittel. In zahlreichen Orten verstarben ganze Jahrgänge an dieser Krankheit. Aus Schilderungen meiner Mutter weiß ich, wie damals unsere Familie auf diese Seuche reagiert hat: Meine Urgroßmutter hat wegen drohender Ansteckung sämtliche Kleidungsstücke und Bücher der Verstorbenen sowie sämtliches Spielzeug verbrannt. Die Angst vor Ansteckung veranlasste meine Urgroßeltern noch zu weiteren Vorsichtsmaßnahmen. Amanda wurde bis zur Bestattung in einem kleinen, zuvor als Bügelzimmer genutzten Raum hinter verschlossenen Türen aufgebahrt. Die beiden anderen Kin-

mens. Die letzten Schritte dieses Wandels haben sich freilich noch nicht in allen Dörfern in voller Konsequenz durchgesetzt.

Diese Entwicklung stellt zwar Fortschritt dar, bedeutet aber gleichzeitig Verlust. Rituale sind manchmal „alte Zöpfe“. Sie können auf den Fortschritt lähmend wirken, aber sie können auch trösten und Kraft geben zum Weiterleben. In einer solchen Betrachtung darf nicht übersehen werden, dass es in den Dörfern nicht nur mittelständische Bauern gab, sondern auch Familien, die in beengtem Wohnraum lebten. Besonders im Sommer bei extremer Hitze war für sie das Aufbahnen der Verstorbenen im eigenen Wohnraum schwierig. Ich entsinne mich, dass ein Selbstmörder im Spritzenhaus

aufgebahrt wurde. Ältere Gepflogenheiten für Selbstmörder, z. B. Bestattung mit Blick nach Westen, fanden im 20. Jahrhundert keine Anwendung mehr. Ohnehin ist die für Christen ausschließlich normale Ausrichtung des Bestatteten mit Blick zur aufgehenden Sonne inzwischen auch auf den meisten Dorffriedhöfen zugunsten gestalterischer Aspekte aufgegeben worden.

Zurück zur Frage am Anfang: „Wo ist der von Pferden gezogene Totenwagen geblieben?“ Ihn gibt es nur noch in der Erinnerung und auf Fotografien.

### Literatur

Hans-Joachim Lüer, *Gustedt 1800 bis 1933, Entwicklung des Dorfes vom Kaiserreich zur Diktatur*, Gustedt 2019, hier S. 125-129.

Niels Petersen

## „Hansestraßen“ durch Südniedersachsen – Digitale Karte veröffentlicht

Dass Südniedersachsen durchaus etwas mit der Hanse zu tun hatte, ist allgemein bekannt. Einbecker Bier wurde in ganz Nordeuropa als Qualitätsprodukt gehandelt und Göttinger Wolltuche kamen bis nach London. Göttinger Kaufleute fand man im norwegischen Bergen, sie verhandelten auch in Lübecker Auftrag mit dem Kaiser. Das Leinetal war seit dem frühen Mittelalter eine wichtige Verkehrsachse. Zur Zeit der Hanse transportierten Fuhrwerke Wein, der in Frankfurt gekauft wurde, zur Verschiffung nach Lübeck. Ihr Weg führte über Göttingen, Hannover und Lüneburg. Münden war ein wichtiger Umschlaghafen für allerlei Güter, die die Weser abwärts transportiert werden sollten. Aus dem Solling und seiner Umgebung wurden Glas- und Töpferwaren exportiert.

Der Bielefelder Fuhrman Hans Wicherdes transportierte 1419 eine Ladung von 30 Pfund Baumwolle von Köln nach Braunschweig. Der Fuhrmann Hermann Volkmar aus Bodenwerder fuhr Tuche vom niederländischen Bergen-op-Zoom nach Einbeck. Und 1410 brachte der Alfelder Fuhrmann

Cord Heringstonnen vom Hamburger Hafen bis nach Göttingen. Tatsächlich spielt der Landtransport, anders als in der allgemeinen Wahrnehmung, für den Handel im Hanseraum eine ebenso wichtige Rolle wie der Seehandel mit den berühmten Koggen. Entsprechend bedeutsam waren die Fernstraßen, die einer Belastung durch den Verkehr mit beladenen, schweren Fuhrwerken mit vier oder sechs Zugtieren auch standhalten mussten. Diese Straßen, oft Vorläufer der Postwege, Chausseen und Landes- und Bundesstraßen, wurden freilich nicht nur vom Handelsverkehr genutzt, denn sie boten sich als gute Wege auch Pilgern, dem Kleinverkehr und militärischen Bewegungen an.

Hier setzt ein Projekt an, das am Institut für Historische Landesforschung der Universität Göttingen gemeinsam mit der Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums, Europäisches Hansemuseum Lübeck, und Partnern an den Universitäten Magdeburg, Nimwegen und Aarhus durchgeführt wurde. Um den Landhandel untersuchen zu können, mussten zuerst die konkreten Verläufe der historischen



## Aus den Fachgruppen Geschichte

### 15. Oktober 2021: Einladung zum Treffen mit dem Thema „Ortschroniken“

Aller guten Dinge sind drei.

Zweimal mussten wir diesen Termin bereits absagen, einmal wegen Krankheit, das andere Mal wegen der Corona-Lage. Diesmal gilt's: Am Freitag, 15.10., 16:30-18:00 Uhr, wollen wir Ideen über die Erstellung von Jubiläumsschroniken oder Ortsgeschichten austauschen. Anhand von guten und nicht so guten Beispielen wollen wir ein Gefühl dafür entwickeln, welche Inhalte geeignet sind und welche Probleme entstehen können sowie welche Lösungen es hierfür gibt. Das Treffen findet statt im Kulturwissenschaftliches Zentrum der Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, Seminarraum

2.636 (2. OG). Bei Interesse wird dazu eine Führung durch die ortsgeschichtlichen Bestände der dortigen Bibliothek angeboten. Anmeldung bitte bei Niels Petersen unter Tel. 0551-3924348 oder npeters@uni-goettingen.de.

Wenn Sie ein E-Mail-Postfach nutzen und für Hinweise aus der Fachgruppe Geschichte aufgeschlossen sind, melden Sie sich gern bei Niels Petersen zur Aufnahme in einen Verteiler wie auch für alle Themen der Fachgruppe Geschichte unter npeters@uni-goettingen.de.

Niels Petersen

## Geografie und Landeskunde

### 4. September 2021: Einladung zur Exkursion „Der Lichtenstein im Südharzer Gipskarst“

Der Lichtenstein liegt im Naturschutzgebiet „Gipskarstlandschaft bei Uhrde“. Auf dem Lichtenstein befinden sich Reste der vor 1404 erbauten Burg Lichtenstein. Vorhanden sind noch der Burghügel sowie Überbleibsel des Burggrabens und der Ringmauer. In der Nordnordwestflanke des Berges wurde 1972 die etwa 115 Meter lange Lichtensteinhöhle mit Resten von Menschen aus der späten Bronzezeit entdeckt. Auf dem Osthang des Berges wird in einem Steinbruch Gips abgebaut.

Unter Führung von Dipl.-Geologe Firouz Vlado und Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Sprecher

der Fachgruppe, führt die dreistündige Wanderung durch den Karstbuchenwald mit eindrucksvollen Erdfällen zur Ruine der mittelalterlichen Burg Lichtenstein und vorbei am verschlossenen Eingang der archäologisch außerordentlich bedeutsamen Lichtensteinhöhle. Neben Erläuterungen zu den Karstphänomenen werden Informationen zur Geschichte und Archäologie dieses spannenden Exkursionsraumes vermittelt.

Treffpunkt ist um 10:00 Uhr der Parkplatz der Fa. Casea an der B 241 zwischen Dorste und Osterode.

Ulrich Harteisen

## Bauerhaltung und Denkmalpflege

### 11. September 2021: Einladung zu einer Führung in Lerbach im Harz

Der Osteroder Ortsteil Lerbach blickt auf eine lange Geschichte mit Bergbau und Hüttenwesen zurück. Rainer Kutscher, Vorsitzender der Heimatstube Lerbach und langjähriger Heimatforscher, führt durch einen

Teil des lang gestreckten Lerbachtals mit seinem historischen Häuserbestand in typischer Verbretterung, unzählige mit eigenem Namen und entsprechender Geschichte. Auch die Holzkirche aus dem 18. Jahrhun-

## Der Vorstand informiert

### Glückwünsche und Mitgliederbewegung

Sehr geehrte Geburtstagsjubilare der Monate September bis Dezember 2021, zu Ihren Ehrentagen gratuliert der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung namens aller Mitglieder auch in den bislang nicht gänzlich überstandenen Ausnahmezeiten herzlich und wünscht Ihnen einen schönen Geburtstag, möglichst im Kreis lieber Gäste. Bleiben Sie gesund und den „Südniedersachsen“ weiterhin gewogen!

#### Wir gratulieren zum 80. Geburtstag

Herrn **Horst Dempewolf**, Esebeck, am 1. November, Herrn **Jürgen Klepp**, Northeim, am 7. November und Herrn **Dr. Gerhard Cas-sing**, Göttingen, am 7. Dezember

### Berichte und Informationen

Seit Erscheinen des ersten „Südniedersachsen“-Heftes 2021 mit dem ausführlichen Bericht über Aktivitäten unter Coronabedingungen konnte noch keine Vorstandssitzung wieder erfolgen. Damit liegt die letzte Zusammenkunft des Gesamtvorstandes (gesetzlicher Vorstand/4, Beirat/2, Fachgruppensprecher/7) bereits ein Dreivierteljahr zurück. Wie das weiterhin regelmäßige Erscheinen der „Südniedersachsen“-Hefte zeigt, ruht die ehrenamtliche Arbeit nicht gänzlich. – Derzeit laufen Sondierungen für eine zweite Auflage des bereits kurz nach Erscheinung vergriffenen Buches „Der Wandel in der Landwirtschaft Südniedersachsens seit 1950“; sollte es dazu kommen, wird es voraussichtlich gegen Ende November ausgeliefert werden (s. a. den Beitrag der Fachgruppe Volkskunde, S. 77f). – Zur Entlastung der Bibliotheksregale im Northeimer Geschäftszimmer, besonders nachdem der Verlag Mecke der ASH noch dort vorhandene Bücher der Schriftenreihe und der Zeitschriftenhefte übergeben hat, sind diese – ergänzt um die Northeimer Exemplare – im neugeschaffenen Depot in Großenrode ein-

#### und zum 85. Geburtstag

Herrn **Prof. Dr. Wilhelm Brandes**, Göttingen, am 1. September und Herrn **Dr. Karl-Otto Körber**, Bad Honnef, am 9. November.

Zu weiteren Geburtstagen über 85 Jahre gratuliert die Arbeitsgemeinschaft Frau **Minna Stolze** (04.09.1933) und Frau **Siegfried Weiberg** (07.09.1933).

#### Verstorben ist

Herr **Ekkehard Lindner**, Moringen, OT Behrensen.

#### Als neue Mitglieder werden begrüßt

**Stefan Buddenbohm**, Göttingen  
**Alexander Hartmann**, Northeim.

gelagert worden. – Wer Interesse an Heften hat, Lücken bei den Heften füllen möchte oder auch an dem einen oder anderen Buch (s. 3. Umschlagseite) interessiert ist, wende sich an die Vorsitzende. Ältere, mit ihren Beiträgen durchaus inhaltlich nicht überholte Hefte („weiße Hefte“) werden kostenlos (abgesehen vom evtl. anfallenden Porto) abgegeben.

#### Tagung 2021

Derzeit – das ist während der Redaktionsarbeit am „Südniedersachsen“-August-Heft im Juni und Juli 2021 – können weder Tag noch Ort der für 2021 in Aussicht genommenen einzigen Tagung im laufenden Jahr gesetzt werden. Sobald sicher geplant werden kann, werden die Mitglieder auf dem Postweg eingeladen.

#### Projekt „Plattdeutsches Online-Wörterbuch

Die ASH betreut das Online-Wörterbuch als Projektträger. Der Landschaftsverband Südniedersachsen finanziert das Projekt für die Region. Gemeinsam mit der Braunschweigischen Landschaft wurde das „Hochdeutsch-

museums Alfeld, das den Nachlass der dortigen Tierhandelsunternehmen beherbergt, sowie des Netzwerks Provenienzforschung Niedersachsen wurde an der Universität Göttingen ein Forschungsprojekt dazu gestartet. Die Museumsleiterin und die beteiligten Wissenschaftler sind sich einig, dass der Respekt vor dem Schicksal der damals ausgestellten Menschen und ihrer Nachkommen

eine Aufarbeitung der rassistischen Praxis der Menschenschauen dringend erforderlich macht.

Vielleicht lässt sich auf diese Weise auch die Herkunft eines menschlichen Schädels in der Sammlung aufklären.

Evelin Martynkewicz

## Northeimer Neueste Nachrichten vom 16. Juni 2021

### Sanierung der Lütgenroder Kapelle vorerst gescheitert

Die 2015 gegründete „Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung der historischen St. Johannis Kapelle Lütgenrode“ (s. „Süd-niedersachsen“ Heft 3/2017, S. 112) hat sich von ihrem Vorhaben, die 700jährige Kapelle zu sanieren, zurückgezogen. Der Verein hatte in den vergangenen Jahren durch Veranstaltungen und Werbung Geld gesammelt, um gemeinsam mit einer Förderung von 73 Prozent durch das Leineweber-Sechseck die dringend notwendige Sanierung der Kapelle durchzuführen. Das Gebäude ist durch fehlende bzw. unsachgemäße Ausbesserungen schwer geschädigt und bedarf einer grundlegenden und daher teuren Instandsetzung.

Nun mussten die Ehrenamtlichen feststellen, dass trotz der hohen Förderung und viel Idealismus ein beträchtlicher Eigenanteil an Geld fehlt. Der Rückzug des Vereins ist umso bedauerlicher, als die Kapelle in Lütgenrode immer noch eine rege Nutzung erfährt, sowohl für kirchliche Feste und Beerdigungen als auch für kulturelle Veranstaltungen. Der Kirchenkreis Göttingen, für den die Kapelle nur ein marodes Gebäude unter vielen ist, muss nun darüber entscheiden, ob das Gebäude eine Chance bekommt oder das Schicksal vieler Gotteshäuser teilen wird: die Schließung. Dies wäre – nicht nur für die Lütgenroder, aber besonders für sie – ein herber Verlust.

Evelin Martynkewicz

## Neue Bücher



**Casimir, Kirstin / Krüger, Thomas / Ohainski, Uwe / Petersen, Niels, 1022 - Die echten und die gefälschten Urkunden für das Kloster St. Michaelis in Hildesheim, Schriften zur Heimatpflege 21,**

**Veröffentlichungen des Niedersächsischen Heimatbundes, Hannover 2020, 12,50 Euro** – Bestellungen unter: [heimat@niedersaechsischer-heimatbund.de](mailto:heimat@niedersaechsischer-heimatbund.de) oder Niedersächsischer Heimatbund e.V., Rothenburger Str. 21, 30659 Hannover.

Die maßgebliche methodische Kompetenz des Historikers besteht in der kritischen Interpretation der Schriftquellen. Ein eindringliches Beispiel dafür ist diese Publikation; die Autoren – Historiker und Ortsnamenforscher – reagieren mit der Veröffentlichung auf die zahlreichen Anfragen, die wegen des Jubiläumsjahres 2022 an sie gerichtet worden waren. Denn mehr als 100 Orte im südlichen Niedersachsen können dann eine Tausendjahrfeier begehen – wenn die Überlieferung auf formal und inhaltlich „echten“ Quellenzeugnissen beruht. Diese Frage nach der Echtheit des in Betracht kommenden Quellenkomplexes (3 Urkunden, davon 2 verfälscht, und eine Bischofsvita)

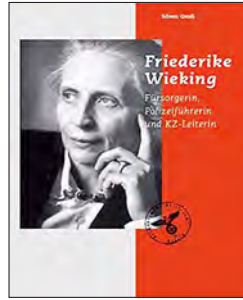


### derstedt 2020, 3,99 Euro

Das KZ Moringen wurde im April 1933 errichtet und bestand bis 1945: Als frühes KZ bzw. Männer-KZ 1933, dann als Frauen-KZ 1933 bis 1938 und als Jugend-KZ von 1940 bis 1945. Die Dokumentation ist jetzt als erweiterte Neuauflage erhältlich. Unter der Redaktion von Dr. Hannah Vogt erschien das Werk 1983 in erster Auflage, damals herausgegeben von der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Göttingen e.V. und dem Evangelisch-lutherischen Pfarramt Moringen. Nun legt die Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V. diesen erweiterten Reprint vor.

Arno Schelle

**Groß, Sören, Friederike Wieking: Fürsorgerin, Polizeiführerin und KZ-Leiterin, hg. v. Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V. in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Curriculum Vitae e.V., Bentheim 2020, 383 S., 29,80 Euro; Bestelladresse:**



### info@heimatvereins-grafschaft.de

Vor wenigen Monaten ist dieses Buch einer Täterinnen-Biografie erschienen. Es erzählt von Friederike Wieking (1891-1958) als Regierungs- und Kriminaldirektorin im Reichssicherheitshauptamt, die Leiterin der Jugendkonzentrationslager Moringen, Uckermark und Litzmannstadt war. Heinrich Himmler hatte sie mit der administrativen Leitung dieser drei Jugend-KZ betraut. Diese Aufgabe führte sie bis 1945 aus. Nach ihrer Haftzeit in russischen Speziallagern kehrte Wieking 1950 nach Westberlin zurück. Ohne jegliche Akzeptanz persönlicher Schuld verteidigte sie publizistisch die Existenz der Jugendkonzentrationslager und versuchte, sich und ihre Mitarbeiterinnen von jeglicher Schuld reinzuwaschen. Sören Groß recherchierte in Zeitdokumenten Originalzitate und rekonstruierte aus Akten Dialoge zur Aufarbeitung dieser NS-Vergangenheit.

Arno Schelle

## Termine: Vorträge – Exkursionen – Ausstellungen – weitere Veranstaltungen

**Arbeitsgemeinschaft für Süd-niedersächsische Heimatforschung e.V.** ([www.heimatforschung-suedniedersachsen.de](http://www.heimatforschung-suedniedersachsen.de))

06.11.2021, ab 10.00 h: voraussichtlich Herbsttagung mit JHV (s. Vorstandsbericht, S. 79)

**-Fachgruppe Geografie und Landeskunde**

04.09.2021: Karstwanderung mit Burg Lichtensein (Einladung s. S. 76)

**-Fachgruppe Bauerhaltung und Denkmalpflege**

11.09.2021: Exkursion nach Osterode-Lerbach (Einladung s. S. 76)

**-Fachgruppe Familienforschung**

24.08.2021, ab 19.00 h: Stammtisch der GGHG (s. Einladung S. 78)

**Heimatmuseum Northeim, Am Münster 32/33**

Posterausstellung „Von der friedlichen Revolution zur deutschen Einheit“, Di-So 10.00-12.00 h; Di, Do, Fr 14.00-17.00 h

**Naturpark Münden** ([www.naturpark-muenden.de](http://www.naturpark-muenden.de))

Treffpunkt und Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Homepage

23.08.2021, Spaziergang, „Mit den schönsten Liebesgedichten durch's Jahr“ mit dem Leseduo „Wilder Mohn“, Anne Langefeld und Carmen Barann

05.09.2021, Wanderung durch Staufenberg Landschaften mit Mitgliedern der Gemeinde Staufenberg (Wissmannshofrunde“)

19.09.2021, zu „Lost Places – Vergessenen Orten“ mit Thomas Tölle

26.09.2021, „Höhlen, Tunnel und schwarze Löcher“ mit Christiane Schröter-Kunze

10.10.2021, „Heckenlebensräume im Naturpark Münden“ mit Carla Küllmer-Pieper

17.10.2021, „Der Wald als Trinkwasserspeicher“ mit Annika Meier

06.11.2021, Waldwanderung bei Nacht: „Eulenkriech und Blätterrascheln“ mit Panja Pötter

**Naturwissenschaftlicher Verein Goslar e. V.** ([www.nwv-goslar.de](http://www.nwv-goslar.de))

Donnerstags, 18.00 h: Stammtisch im Hubertushof, Goslar, Wallstraße

28.08.2021, ab 09.30 h: Exkursion auf die Ostflanke des Sudmerbergs in die reiche Welt der Insekten und Spinnen mit Gerwin Bärecke, Treffpunkt: Parkplatz am Ende der Straße „Am Sudmerberg“

04.09.2021, ab 09.00 h: Führung durch das Reinbachtal auf den Steinberg (Veränderungen bei Pflanzen und Tieren nach Käferbefall und Waldschlag) mit Anke Schulze und Agnes Daub, Treffpunkt: Ende des Schieferwegs

18.09.2021, ab 09.00 h: Wanderung entlang der Oker zwischen Probsteiburg und Vienenburg (Vogelzug nur wenige Tage hier rastender gefiederter Gäste) mit Paul Kunze und Andrew Rose, Treffpunkt: Parkplatz am Umspannwerk in Propsteiburg schräg gegenüber der „Lebenshilfe“

09.10.2021, ab 09.30 h: Wanderung rund um den Morgensternteich mit Gerwin Bärecke, Treffpunkt: Parkplatz an der K 32 zwischen Hahndorf und Dörnten

**Verein für Eichsfeldische Heimatkunde und Heimatverein Goldene Mark** ([www.veh-eichsfeld.de](http://www.veh-eichsfeld.de))

25.09.2021, 14.00-17.00 h: Dr. Heinz-Gerd Röhling zum 20. Tag des Geotops „Buntsandstein-Aufschlüsse am Naturdenkmal Schulfelsen bei Thalwenden“; anschließend mögliche Wanderung zum Ibergkreuz, Treffpunkt: St.-Martins-Kirche in Thalwenden

07.10.2021, 19.30 h: Vortrag, Dr. Torsten W. Müller, Vom Krummstab zum Preußenadler – das Eichsfeld im „langen“ 19. Jahrhundert (Gemeinsame Veranstaltung mit der Propsteipfarrei „St. Marien“, Heilbad Heiligenstadt), Gemeindsaal bei der St.-Aegidien-Kirche, Heilbad Heiligenstadt, Pfarrgasse

21.10.2021, 19.30 h: Vortrag, Mathias Degenhardt, „Juchhe nach Amerika!“ – Eichsfelder im Amerikanischen Bürgerkrieg (Gemeinsame Veranstaltung mit dem Heiligenstädter Geschichts- und Museumsverein), Festsaal des Alten Rathauses in Heilbad Heiligenstadt, Ratsgasse

30.10.2021, 09.00-13.00 h: Konferenz der Eichsfelder Ortschronisten und Heimatkundler in Martinfeld, Gemeindsaal Bernteröder Straße

14.11.2021, 10.00 h: Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde und aller Heimatvereine des Eichsfeldes mit Pfarrer Günter Christoph Haase, St. Martins-Kirche, Beberstedt; anschließend Führung, Frühschoppen

18.11.2021, 19.00 h: Vortrag, Gerold Wucherpfennig, Das Eichsfeld – Ein landeskundlicher Überblick, Gieboldehausen, Schloss, Hahlestr. 13

23.11.2021, 19.30 h: Lichtbildervortrag, Lothar Wandt, Die Naturdenkmäler des Eichsfeldes

## Mitarbeiter Heft 2 2021 49. Jg.

Dr. Peter Aufgebauer, Hinterm Knick 8, 37083 Göttingen

Dr. Maria Baalman, Himmigerode 7, 37130 Gleichen

Thomas Blumenstein, Bergstr. 27, 37235 Hessisch Lichtenau

Dr. Gerd Busse, Über der Eseebeke 19, 37079 Göttingen

Prof. Dr. Wilhelm Denninger, Harzstraße 12, 37136 Ebergötzen

Peter Eckebrecht, Am Rasteberg 14, 38271 Baddeckenstedt

Günter Gebhardt, Torgarten 16, 30559 Hannover

Heike Grobis, Am Schilde 19, 37520 Osterode

Rolf Gruschinski, Friedländer Str. 5, 37133 Friedland

Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büsgenweg 1a, 37077 Göttingen

Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6, 37186 Moringen

Evelin Martynkewicz MA, Am Kreuzberg 21, 37191 Katlenburg-Lindau

Dr. Niels Petersen, Görlitzer Str. 29, 37085 Göttingen

Dr. Gudrun Pischke, Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden

Arno Schelle, Gasse 15, 37186 Fredelsloh

Klaus-Jürgen Schmidt, Wilhelm-Raabe-Str. 16, 37520 Osterode am Harz

Gudrun Stutz, Fliederstr. 23, 37181 Hardegsen

Tobias Uhlig M.A., Altenbekener Damm 76, 30173 Hannover



## Impfen

Kinners, nee, eck sin fix un fertich. Use Ommame will seck impfen loaten. Joa, sall se oak, sließlich loatet Ommame seck oak jedet Johr chejen Chrippe un oak chejen Lungenentzündunge impfen. Dat moaket Bredenschey, use Husdokter all automatisch. Doa mötet wej nich emol anraupen. Ha kümmet anfach met siener Dasche up Beseuk un hätt allet fur dä Impereje bee seck. Un denn chat ha merstens oak chlieg no nebenan noa Wienchen und Else un impet doa oak chliek. Dä spräket datt alle vurher aff: bee wähne Bredenschey als irstet met sienen Doktorkuffer vur dä Dör staht, dä schicket ne dann taun nächsten un ümmer sau wia, bett datt datt Dörp durimpfet is. Klappet jedet Joahr wia. Doar up is Verlass.

Upp dän Dörpern hätt datt all ümmer klappet: Egoal of TBC, Kinnerlähmung oder Roatlauf. Bee TBC kamm dä Röntgenbus, Kinnerlähmung chaff et bee dä Mütterberoatunge und Roatlauf chaff et vonn` Viehdoktere. Ümmer wussten alle Beschaad, weil dä Utröpfer datt vermeldet harre, weil et inne Zatunge stunden hätt oder weil dä Noahborsche dat wusst hätt.

Hüte soll allet digital loapen un nitz klappet. Man inne Tunnen! Moaket dä Impzentren dicht un nöhmēt dä Röntgenbusse und Spoarkassenbusse un föhrt met dän Impstoff dur dän Landkries. Chewet dän Impstoff an dä Husdokters un 1,2,3 sind alle durimpet. Ower nee, eck sinn twa Noamedoage inne Telefonschleife von dän Impzentrum küselt. Hewwe kaanen Termin för Ommamme krejen nur nen dicken Hals.

Nächste Weeke is Bredenschey wia uten Urlaub terüje. Eck sette use Ommamme bee öhne uppe Liste un dann töwet wee in Ruhe aff, bett toatsächlich Impstoff doar is un denn staht dä Dockter wia met sienen Spritzen vur dä Dör un ett chat sienen Chang.Verordnungen und Vurschriften, wer wann anne Riege is, datt is sau owerflüssich wie nen Kropp.

Eck wünsche ösek allen jenauch Impstoff un bett ött ssau wiet is: Nich ssau veele Noarichten gucken un Tähne tesammen beeten.

joe Meta

## Die Fachgruppen

Archäologie	Tobias Uhlig M.A., Altenbeke- ner Damm 76, 30173 Han- nover	Tel.: 01 57/87 78 83 48 E-Mail: tuhlig92@gmail.com
Geschichte	Dr. Niels Petersen, Heinrich- Düker-Weg 14, 37073 Göttin- gen	Tel.: 0551/39 24348 E-Mail: Niels.Petersen@phil.uni- goettingen.de
Geografie und Landeskunde	Prof. Dr. Ulrich Harteisen, Büs- genweg 1a, 37077 Göttingen	Tel.: 0551/5032-170 E-Mail: ulrich.harteisen@hawk. de
Bauerhaltung und Denkmalpflege	Heike Grobis, Am Schilde 19, 37520 Osterode	Tel.: 0 55 22/7 51 79 E-Mail: heike.grobis@freenet.de
Plattdeutsche Spra- che und Literatur	Rolf Gruschinski, Friedländer Str. 5, 37133 Friedland, OT Klein Schneen	Tel.: 0 55 04/2 01 56 84 oder 01 73/8 38 66 32 E-Mail: gruschborn@online.de
Volkskunde (Kultur- anthropologie)	Dr. Gerald Könecke, Mörliehäu- ser Str. 6, 37186 Moringen, OT Großenrode	Tel.: 0 55 03/9 11 71 E-Mail: gerald.koenecke@t-on- line.de
Familienforschung	Dr. Maria Baalman, Himmige- rode 7, 37130 Gleichen	Tel.: 05508/923039 E-Mail: mbaalman@web.de

<b>ASH-Schriftenreihe/Lieferbare Bände</b>			
Band	Jahr	Autor/Herausgeber, Titel	Preis
25	2020	Gerald Könecke, Hg., <i>Der Wandel in der Landwirtschaft seit 1950</i>	zz. vergriffen
22	2017	<i>Kleine Landeskunde Südniedersachsen (über Verlag Mitzkat, Holzminden)</i>	19,80
21	2016	Wolfgang Schäfer, <i>Nationalsozialismus im Wesertal, (über Verlag Mitzkat, Holzminden)</i>	12,00
20	2011	Hans-Joachim Winzer, <i>Studien zu den Beziehungen zwischen den Grafen von Katlenburg und den Grafen von Stade im Mittelalter</i>	12,00
19	2009	<i>Bibliographie „Südniedersachsen“</i>	2,50
18	2006	Hans-Heinrich Hillegeist, Hg., <i>Heimat- und Regionalforschung in Südniedersachsen</i>	5,00
17	2005	Wilfried Baller, <i>Plattdeutsche Redewendungen in ihrer Anwendung</i>	5,00
16	2003	Birgit Schlegel, <i>Industrie und Mensch in Südniedersachsen – vom 18. bis zum 20. Jahrhundert</i>	5,00
–	1999	Gerd Busse, <i>Heimatspflege zwischen Tradition und Moderne in Südniedersachsen (Schriftenreihe des Landschaftsverbandes Südniedersachsen 7)</i>	5,00
14	1998	Gudrun Keindorf, <i>Bibliographie des „Mitteilungsblattes“ und der Zeitschrift „Südniedersachsen“ der ASH</i>	2,50
12	1997	Hans-Joachim Winzer, <i>Das Kloster Katlenburg und sein Lagerbuch von 1525</i>	5,00
11	1995	Thomas Albrecht, <i>Wirtschaftsgeschichte des Sollings im Spätmittelalter</i>	5,00
<b>Lieferbare Sonderhefte</b>			
	1998	ASH, Hg., <i>Lüthorst und Wilhelm Busch</i>	1,00
	1975	Rudolf Wenig, <i>Barthold Kastrop – ein Bildschnitzer der Spätgotik in Südniedersachsen</i>	1,00
<b>Schriftenreihe/Vergriffene Bände (einzusehen nach Absprache in der Bibliothek)</b>			
24	2018	Christian Riemenschneider, <i>Provenienzforschung in fünf niedersächsischen Museen. Ein Erst-Check auf unrechtmäßig entzogene Kulturgüter, II</i>	
23	2017	Christian Riemenschneider, <i>Provenienzforschung in fünf niedersächsischen Museen. Ein Erst-Check auf unrechtmäßig entzogene Kulturgüter</i>	
15	1998	Birgit Schlegel, <i>Altes Handwerk und Gewerbe in Südniedersachsen</i>	
13	1998	Wilfried Baller, <i>plattdeutsch schreiben. Empfehlungen zur Schreibweise und plattdeutsche Texte</i>	
10	1994	Gerhard Meyer, <i>Dannhausen. Entwicklung eines südniedersächsischen Dorfes in drei Jahrhunderten</i>	
9	1993	ASH, Hg., <i>Rüstungsindustrie in Südniedersachsen während der NS-Zeit</i>	
8	1990	ASH, <i>Archäologie in Südniedersachsen</i>	
7	1982	Carl-H. Kurz, <i>Schriftsteller zwischen Harz und Heide</i>	
6	1982	Edgar Kalthoff, <i>Geschichte des Fürstentums Göttingen und des Landes Göttingen im Fürstentum Calenberg 1285-1584</i>	
5	1981	Klaus Friedland/Detlev Elmers, <i>Städtebund und Schifffahrt zur Hansezeit in Südniedersachsen</i>	
4	1980	Ernst Sobotha, <i>Grundwasser im Eichsfeld</i>	
3	1979	Carl H. Kurz, <i>Zwischen Harz und Solling</i>	
2	1978	Karl Schomburg, <i>Alte Landfahrzeuge und ihre Handwerksstätten</i>	
1	1971	ASH, <i>Südhannoversches Jahrbuch</i>	

# Bildband

# DUDERSTADT

*Die liebenswerte und lebendige Fachwerkstadt  
im Herzen Deutschlands*



*Der Bildband ist nicht nur für Einheimische gedacht, die in der schönen historischen Fachwerkstadt gern leben, sondern besonders auch für Besucher von nah und fern, die – wie z. B. die vielen internationalen Gäste – die fast 1100-jährige Stadt im Herzen Deutschlands besuchen.*

Herausgegeben von Helmut Mecke für die Stadt Duderstadt, den Förderkreis für Denkmal- und Stadtbildpflege e.V. und den Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V., Redaktionelle Koordination: Helmut Mecke, unterstützt von Iris Blank, Helmut Bömeke, Hans-Reinhard Fricke, Reinhard Hauff, Sandra Kästner, Josef Keppler, Herbert Pfeiffer, Dr. Hermann Tallau, Markus Teichert, Christian Zöpfgen und Oliver Ziesing, Lektorat: Josef Keppler, Übersetzungen: Dieter Wagner / Urszula Benseler, Format 24 x 21,5 cm, 106 Seiten, Festeinband, 252 Abb., 3 Grafiken, Duderstadt 2019, ISBN 978-3-86944-170-2, 14,95 €.

Weitere Infos unter: <http://www.meckedruck.de/9783869441702>

